

Infozine No. 15

Das Magazin für Anwender wissenschaftlicher Informationen

Die Folgen des (zu langen) Lesens

Wenn Sie diese Ausgabe des Infozine lesen, nutzen Sie eine vergleichsweise junge kulturelle Fähigkeit – so jung, dass im Gehirn dafür eigentlich kein Platz vorgesehen ist. Wenn man lesen lernt, werden deshalb Hirnregionen genutzt, die eigentlich für die Erkennung komplexer Objekte wie Gesichter konzipiert waren und nun für die Übertragung von Buchstaben in Sprache genutzt werden – so steht es in einem Paper in *Science Advances*. Wenn Sie allerdings lange lesen und somit lange arbeiten – über 55 Stunden pro Woche, erhöhen Sie laut einer Studie im *European Heart Journal* Ihr Risiko für Vorhofflimmern um 40%. Das ist aber nicht die einzige Gefahr langer Arbeitszeiten: Menschen, die häufig nachts arbeiten, haben vermutlich ein erhöhtes Krebsrisiko, wie epidemiologische Studien, publiziert im *BMJ Occupational & Environmental Science* zeigen, da die DNA-Reparatur gestört wird. Wir hoffen, dass Sie die Lektüre des Infozine also nicht als Arbeitszeit sehen, sondern als Erholung. Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer.

Viel Spass beim Lesen.

Ihr Informationszentrum Chemie |
Biologie | Pharmazie

Aus dem Inhalt: No. 15 7/2017

- 2 Das Infozine-Interview
- 3 Neues aus der ETH-Bibliothek
- 4 Literatur unter Verschluss
- 5 Mendeley Funding
- 6 Tipps & Tricks
- 7 Das Infozentrum im Herbstsemester
- 8 Neues aus dem Infozentrum

Was Daten über Wissenschaftler verraten

„Was Daten verraten“ ist das Thema der diesjährigen *Scientifica* (s. S. 8). Daten sind die Grundlage (fast) jeder wissenschaftlichen Publikation, zumindest in den Naturwissenschaften und der Medizin. Aber auch publizierte Daten, Publikationen also, dienen selbst wieder als Datengrundlage, auch über Wissenschaftler. Das ist z.B. der klassische zeitschriftenbezogene Impact Factor, der die Anzahl der Zitationen misst und der jedes Jahr im Juni veröffentlicht wird – von Clarivate Analytics, früher Thomson Reuters. Die meisten Verlage haben diese Erfolge sofort in Pressemeldungen verkündet, z.B. die ACS. Gleichzeitig hat Elsevier, ebenfalls im Juni, den aktuellen CiteScore publiziert. Hier ist nicht das Web of Science Datengrundlage, sondern Scopus. Da die Verlage den CiteScore noch nicht wirklich zur Werbung nutzen, twittert Scopus Gratulationen an Verlage und Zeitschriften, die einen hohen CiteScore haben, aber keinen Journal Impact Factor. Solche Daten werden nicht nur zum Ranking von Journals und von Wissenschaftlern genutzt, sondern auch zum Ranking von Hochschulen, wie zuletzt das CWTS Leiden Ranking, welches ebenfalls auf Web of Science-Daten beruht.



Aber es gibt weitere Anwendungen solcher Daten. Times Higher Education hat in seiner *Mai-Ausgabe* (lesbar nur mit einer Registrierung) die 18 heissesten Forschungsgebiete ermittelt, die das Potential haben, die Welt zu verändern. Auch hier sind Daten von Clarivate Analytics (WoS) Grundlage. Nur soviel sei verraten: Unter den 18 ist auch die ETH Zürich – im Bereich Next-Generation Electronics. Clarivate hat ferner angekündigt, künftig das Lindauer Nobelpreisträgerntreffen zu unterstützen und ein Tool bereitzustellen, um den Auswahlprozess junger Wissenschaftler für das Treffen mit harten Daten (unbiased quantitative performance indicators) zu unterstützen. Daten über Forscher sind eben auch ein Geschäft.

Das Infozine-Interview

Die Lieblingsbank bleibt mein Geheimnis. Aber unsere Labors, die Elektro- und die Metallwerkstatt sind super

6 Fragen, heute an
Dr. Dean Strotz, 43, Postdoc in
der Gruppe von Prof. Roland
Riek (LPC)



1. Woran sollen Wissenschaftler unbedingt intensiver forschen?

Grundlagenforschung ist wichtig. Ich finde, prinzipiell sind wir als Gesellschaft zu besorgt um die Gesundheit des Menschen und zu wenig um unsere Umwelt und die Zusammenhänge natürlicher Prozesse.

2. Wann findest du eine Vorlesung spannend?

Wie erzählt man eine spannende Geschichte von etwas, das auf Daten beruht – das ist wohl der brennende Punkt.

3. Welche Recherchehilfen, ausser Google und Wikipedia, kennst Du?

Als Recherchehilfen benutze ich unter anderem die ETH-Bibliothek oder nichtuniverselle Suchmaschinen wie z.B. PubMed. Auch von Arbeitskollegen erhalte ich Hinweise zu Autoren, die schon zu einem bestimmten Thema publiziert haben und deren Arbeiten interessant zu lesen sind.

4. Wenn Du einen Wunsch frei hättest, was würdest Du Dir wünschen?

Dass wir Menschen, die unter Kriegen leiden, helfen, ohne an uns selber zu denken oder zu politisieren.

5. Wo ist dein Lieblingsplatz an der ETH?

Also meint Ihr damit meine Lieblingsbank oder so ähnlich? Die bleibt mein Geheimnis. Soviel verrate ich: unsere Labors, die Elektro- und die Metallwerkstatt sind super.

6. Welches Buch kannst Du empfehlen?

Dürfens auch zwei sein? Eines meiner Lieblingsbücher ist von Rolf Dieter Brinkmann: [Rom, Blicke](#). Rowohlt 1979.

Ein anderes vom amerikanischen Künstler Alan Sonfist: [Nature: The End of Art. Environmental Landscapes](#). Gli Ori Publishers, 2004.

Beide Bücher sind in der ETH-Bibliothek ausleihbar.

Das Interview führte Jan Wyler. Sie möchten auch gerne unseren Fragenkatalog beantworten und den Original-USB-Stick des Infozentrums bekommen? Kontaktieren Sie Jan Wyler (wyl@chem.ethz.ch)!

Neues von Scopus

Neues Hilfe-Center

Scopus hat seine Hilfe-Plattform in ein neues Support-Center migriert, das Ihnen hilft, Lernressourcen sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen zu finden. Sie erreichen das Support Center auf der Scopus-Seite über die Hilfe im **Scopus** Menü rechts oben. Die Informationen, die angezeigt werden, sind abhängig von der Seite auf der Sie sich befinden. Sie haben die Auswahl zwischen drei Optionen: (1) „Help“ gibt Hilfe und erlaubt eine Suche im Support Center, (2) „Tutorials“ sind Videos, die auch als Textversion zur Verfügung stehen. Firefox wird nicht unterstützt, Opera – nicht auf der Liste der unterstützten Browser – funktioniert aber auch gut. (3) „Contact us“ ermöglicht es Ihnen, Änderungswünsche mitzuteilen, z.B. beim Autorenprofil und von Scopus-Inhalten.

Hinweise auf Errata

Künftig wird auf den „Document Details“-Seiten auf Errata hingewiesen, so dass Sie schnell sehen können, ob es ein Erratum gab, nachdem die Publikation erschienen ist. Der Erratum-Hinweis beinhaltet alle Arten von Korrekturen, wie ein Erratum, Corrigendum, Retraction, etc.

Angezeigt wird dann Folgendes:

- Ist ein Erratum mit einer Publikation verknüpft, wird eine blaue „Update Notice“-Sektion angezeigt
- Wenn Sie ein Erratum ansehen, wird auf der „Document Details“-Seite ein blaues „Original Document Section“-Banner angezeigt.
- Gibt es mehrere Errata zu einem Paper, werden die Links dazu in der „Update Notice“-Box angezeigt.

Exportieren von Autoren

Ab sofort können bis zu 100,000 Autoren über die „Scopus Affiliation“-Details-Seite exportiert werden, z.B. alle Autoren einer Organisation. Dazu muss man bei Scopus eingeloggt sein. Bitte beachten Sie: Ist die Anzahl der Autoren unter 4000, geschieht der Export automatisch. Exporte über 4000 (bis 100,000) Autoren werden offline erzeugt; Sie erhalten den Report per E-Mail. Hinweise für den Export finden Sie [hier](#).

Neues von der ETH-Bibliothek

■ Neue E-Journals

Die ETH-Bibliothek hat folgende Zeitschriften neu lizenziert:

- [Nature Astronomy](#)
- [Nature Ecology & Evolution](#)
- [Nature Biomedical Engineering](#)

■ Neue Datenbanken

BioCyc Database Collection

Die [BioCyc Database Collection](#) enthält Datensätze zu Genen, Metaboliten sowie zu Stoffwechselwegen Tausender von Organismen. Software-generierte Daten aus diversen Publikationen und anderen Bioinformatik-Datenbanken werden, je nach manueller Nachbearbeitung, durch BioCyc-Kuratoren in verschiedene Klassen (Tiers) eingeteilt. Zudem findet man auf der Website diverse Software-Tools zum Durchsuchen, Visualisieren, Vergleichen und Analysieren dieser Daten. Der Zugriff ist online im Netzwerk der ETH Zürich oder in den Räumen der ETH-Bibliotheken möglich.

■ Orientierung zu den Datenmanagementplänen für SNF-Grants

Der Schweizerische Nationalfonds SNF hat Leitlinien zu Datenmanagementplänen [veröffentlicht](#). Ab Oktober 2017 müssen Forschende einen Datenmanagementplan (DMP) als integralen Teil ihres Forschungsgesuchs einreichen. Die Fachstelle Digitaler Datenerhalt der ETH-Bibliothek hat, gemeinsam mit den Scientific IT Services, die Forschenden der ETH Zürich an einer Veranstaltung informiert und deren Fragen beantwortet.

Hilfetext

lesen Sie eine Kurzbeschreibung der Daten, die Sie erheben, beobachten oder generieren Sie auch alle bestehenden Daten, die (wieder)verwendet werden sollen. Die Beschreibung Art, das Format und den Inhalt der einzelnen Datensätze umfassen. Zudem ist das Ziel der Datensätze zu schätzen. (Dies betrifft die [FAIR Data Principles](#) F2, I3, R1 & I

Das Ziel des SNF ist es, Forschungsergebnisse möglichst öffentlich zugänglich zu machen. Der Datenmanagementplan soll Forschende bei der Planung des Lebenszyklus ihrer Daten unterstützen und dabei helfen, geeignete Daten gut dokumentiert und effizient teilen zu können. Die Folien der Orientierungsveranstaltung finden

Sie [hier](#). Die Diskussionen an der Veranstaltung zeigten weiteren Klärungsbedarf. Der SNF bittet deshalb ausdrücklich um Rückmeldungen zu seinen Richtlinien unter der Adresse ord@snf.ch. Weitere Informationen zum Thema Datenmanagementpläne finden Sie auf der [Website des SNF](#) und der [Unterseite Datenmanagement](#).

■ Research Collection

Die [Research Collection](#) ist die neue Publikationsplattform der ETH Zürich und beinhaltet den Forschungsoutput der Hochschule. Sie dient den Mitarbeitenden der ETH Zürich als Single Point of Access für die Dokumentation, Publikation und Archivierung ihrer wissenschaftlichen Ergebnisse. Die Research Collection ist gleichzeitig Publikationsverzeichnis, Open-Access-Repository und Forschungsdaten-Repository und ersetzt das Repository ETH E-Collection sowie die Hochschulbibliographie ETH E-Citations und beinhaltet sämtliche Daten der beiden bisherigen Applikationen. Die Research Collection bietet:

- Automatischer Import neuer Publikationen aus WoS und Scopus
- Indexierung in Google Scholar
- Anzeige der Copyright-Richtlinien von Zeitschriften
- Zugriff auf Nutzungsstatistiken und Altmetrics
- Flexible Zugriffsrechte für Forschungsdaten
- Sicherung aller Daten im ETH Data Archive
- Suche nach Forschungsgruppen. Die Anzahl der Publikation wird direkt hinter dem Namen angezeigt.

- 02020 - Departement Chemie und Angewandte Biowissenschaften / Department of Chemistry and Applied Biosciences (9064)
- 01509 - Lehre Chemie und Angewandte Biowissenschaften (49)
- 02021 - Informationszentrum Chemie Biologie Pharmazie (23)
- 02022 - Materialverwaltung D-CHAB (0)
- 02023 - Werkstatt D-CHAB (1)
- 02024 - Small Molecule Crystallography Center (SMoCC) (45)
- 02026 - Informatik-Support-Group (ISG) D-CHAB (0)
- 02027 - Chemie und Angewandte Biowissenschaften, nicht zuteilbar (1)
- 02513 - Laboratorium für Anorganische Chemie (LAC) / Laboratory of Inorganic Chemistry (LAC) (1442)
- 02514 - Laboratorium für Organische Chemie (LOC) / Laboratory of Organic Chemistry (LOC) (1689)
 - 03344 - Diederich, François (443)
 - 03425 - Chen, Peter (127)
 - 03430 - Zenobi, Renato (367)
 - 03492 - Hilvert, Donald (269)
 - 03511 - Carreira, Erick M. (253)
 - 02816 - Editor Journal Organic Letters der American Chemical Society (ACS) (0)
 - 03861 - Bode, Jeffrey W. (109)
 - 03940 - Wennemers, Helma (60)
 - 08663 - NMR-Service LOC (0)
 - 08664 - Plattform MoBIAS (34)
 - 08687 - Gruppe Yamakoshi (16)
 - 08816 - Kast, Peter (Tit.-Prof.) (7)
 - 09551 - Rivera Fuentes, Pablo M. (2)

Weitere Informationen:

Flyer [herunterladen](#)

Video (1:05) [ansehen](#)



BORIS aus Bern

Auch die Universität Bern hat ein neues Repository: [BORIS](#). Das Bern Open Repository and Information System ist eines von erst [22 Repositorien](#) weltweit, deren Texte aus der biomedizinischen Forschung in PubMed eingespielt werden. Anders als die Research Collection der ETH Zürich ist ein Filtern nur bis zur Ebene Department möglich – oder eben die Autorensuche. Das System ist schnell, hat knapp 80000 Einträge mit 33% Volltextanteil und ein übersichtliches [Dashboard](#).

SciHub wird verklagt

SciHub, das illegale Volltextportal, wurde stellvertretend für verschiedene STM-Verlage von Elsevier verklagt. Ein Gericht in New York hat Elsevier nun eine Summe von 15 Millionen US\$ als Schadenersatz zugesprochen, wegen Urheberrechtsverletzungen durch Sci-Hub und Library Genesis. Gleichzeitig hat nun auch die American Chemical Society (ACS) Klage gegen unbekannt erhoben, diesmal bei einem Gericht in Virginia, wegen Diebstahls, unberechtigter Vervielfältigung (Downloadvermerke werden entfernt) und Verbreitung von urheberrechtlich geschützten Artikeln über das Internet durch Sci-Hub.

Wenn Sie Infozine online – am Bildschirm – lesen, können Sie auf die blauen Hyperlinks klicken oder tippen.

Der Zeitschriften-Tipp (11)

IUCrData

IUCrData ist eine peer-reviewte Open-Access-Publikation der International Union of Crystallography (IUCr). Die Zeitschrift publiziert Data Reports, welche die Kristallstrukturen von anorganischen, organischen und metallorganischen Verbindungen beschreiben (CIF und Strukturfaktoren) – mit einem Datenvalidierungsbericht, Abbildungen und einem Abstract.

Kudos mit mehr Verlagen

Kudos ist ein Service für Wissenschaftler, die ohne grossen Aufwand den Bekanntheitsgrad ihrer Publikationen erhöhen wollen. Kudos, frei verfügbar für einzelne Forscher, arbeitet nun mit immer mehr Verlagen zusammen. Neu hinzugekommen sind z.B. Wiley, Emerald, Taylor & Francis, die American Society for Microbiology und die European Society of Cardiology. Wenn Sie also bei einem dieser Verlage publizieren, könnten Sie eine Einladung erhalten, Ihren Beitrag zusätzlich über Kudos zu verbreiten. Dazu schreiben Sie eine allgemeinverständliche Zusammenfassung, nur wenige Sätze, und teilen diese – wenn gewünscht mit zusätzlichem Material – über Ihre Website, Twitter, LinkedIn, Facebook oder klassisch über E-Mail. Wir sprechen aus eigener Erfahrung: Es ist einfach, geht schnell und erhöht definitiv die Reichweite Ihrer Publikation.

How to use Kudos to promote your Science

- 1. Your paper has been published.**
However, with over 2 million publications added to the literature every year, is your work easily understood by other scientists?
New publication online now!
Try www.growkudos.com to get the most targeted and effective promotion for your work.
- 2. Send out.**
Explain and promote your research with Kudos. You can register for free at www.growkudos.com
- 3. Add your publications.**
You can add your publications to Kudos manually or go to 'Manage Account' and connect your ORCID ID.
- 4. Select the paper you want to talk about.**
What's it about?
Why is it important?
Author perspective?
- 5. Share your work.**
You can choose to share your publications using Facebook, Twitter, LinkedIn, email or simply generate a unique link which you can post anywhere.
- 6. Review your metrics.**
Measure the effect on clicks, views, downloads, citations and altmetrics to learn which communication channels are most effective.

KUDOS
Global Research Impact

www.growkudos.com

Nach der Registrierung unter www.growkudos.com/go/ethz können Sie sofort beginnen. Kudos hat in Zusammenarbeit mit uns einige How-to-do Poster entwickelt, die über die Website des D-CHAB heruntergeladen werden können. Ein unterhaltsames Wissens-Quiz zu Promoting Science finden Sie [hier](#).

Figshare mit Altmetric Badges

Mehr als 2.5 Millionen Forschungsdokumente wie Datensätze, Videos, Bilder, Code und vieles mehr, die in Figshare deponiert sind, werden nun auch Altmetric Badges erhalten. Auf diese Weise liegen dann nicht nur für Zeitschriftenartikel alternative Metrics vor, sondern auch für Daten. Es gibt jedoch noch nicht allzu viele Datensätze, die entsprechend referenziert worden sind und einen solchen Altmetric Badge erhalten haben, wie dieser:



figshare ist ein Repository, über das wissenschaftliche Ergebnisse in unterschiedlichsten Formaten zur Verfügung gestellt werden können, zitierbar, leicht zu teilen und zu finden.

Kristallstrukturen kleiner Moleküle auf einen Blick

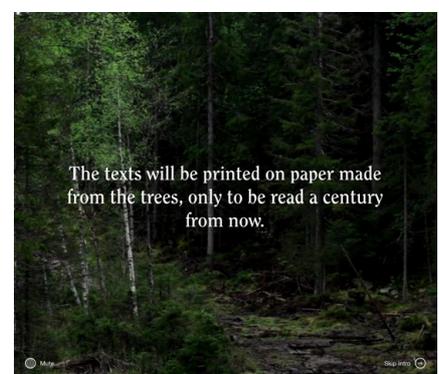
Das FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur (FIZ Karlsruhe) und das Cambridge Crystallographic Data Centre (The CCDC) geben den Beginn eines gemeinsamen Entwicklungsprojekts bekannt. Damit wird es erstmals möglich, Daten zu Kristallstrukturen über alle Chemie-Disziplinen – Organik, Anorganik, Metallorganik – hinweg gemeinsam zu deponieren und zugänglich zu machen. Die daraus resultierenden Funktionalitäten – die Suche in über einer Million kristallographischer Strukturen und die zentrale Deponierung von Daten für die Cambridge Structural Database (CSD) des CCDC und FIZ Karlsruhes Inorganic Crystal Structure Database (ICSD), sowie die ihnen zugrundeliegenden CIF-Depots – bieten große Vorteile für Forscher und Lehrende in allen Chemie-Disziplinen.



WebCSD

Literatur unter Verschluss in der Future Library

Die schottische Künstlerin Katie Paterson hat im Auftrag der Stadt Oslo ein hundertjähriges Projekt gestartet, die Future Library (Framtidsbiblioteket). Wie im Video auf der Website gezeigt, wurden 1000 Bäume in der Nordmarka, einem Wald nördlich von Oslo, gepflanzt. In 100 Jahren werden die Bäume gefällt und dienen dann als Papier für eine spezielle Anthologie von Büchern, die in 100 Jahren gedruckt wird.



Seit 2014 darf jährlich ein Autor ein Manuskript deponieren, welches bis 2114 unter Verschluss gehalten wird – Margaret Atwood und David Mitchell waren die beiden ersten Autoren. Die Manuskripte werden in einem speziellen Raum in der New Deichmanske Public Library verwahrt, die 2019 in Bjørvika, Oslo, eröffnet wird. Der von einem Künstler gestaltete Raum der Kontemplation soll dann mit jetzt geschlagenem Holz aus diesem Wald verkleidet werden. Die Autoren und die Titel der Werke sind dort sichtbar, die Manuskripte bleiben aber verborgen. Am 2.6.2017 hat der isländische Schriftsteller Sjón sein Manuskript übergeben.



Mendeley Funding – eine Datenbank der Forschungsförderung

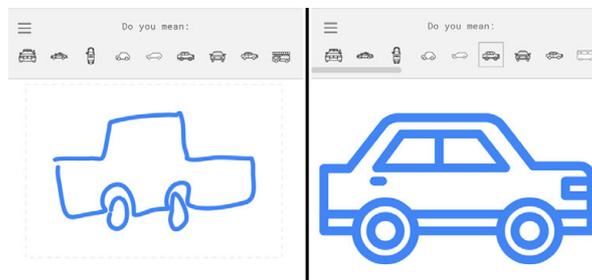
Mendeley enthält nun ein neues Tool, [Mendeley Funding](#), welches übersichtlich und tagesaktuell alle Möglichkeiten auflistet, von über 2000 Organisationen Forschungsmittel zu erhalten.



Um Mendeley Funding nutzen zu können, muss man registriert sein. Nach dem Einloggen findet man rechts oben den Tab „Funding“. Hier kann man entweder „Browse Funders“ oder „Find Opportunities“ auswählen. In „Find Opportunities“ ist z.B. eine Suche nach Forschungsgebieten, Arten von Funding, Terminen und Staatsangehörigkeiten möglich. Mit „Browse Funders“ ist ein Filtern nach Art des Geldgebers (staatlich, non-Profit, Industrie etc.) oder nach Land möglich. Details zu den „funders“ werden angezeigt.

Google AutoDraw – Montagsmaler mit Künstlicher Intelligenz

Im Rahmen von Googles [KI-Experimenten](#) gibt es neu das Tool [AutoDraw](#): Wer schnell ein einfaches Piktogramm braucht oder sehen will, wie die automatische Formenerkennung mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) funktioniert, kann direkt im Webbrowser beginnen zu zeichnen. Bereits nach wenigen Strichen beginnt AutoDraw Vorschläge zu präsentieren, welches Objekt gemeint sein könnte. Mitunter arbeitet das Tool sehr präzise, macht jedoch auch oft falsche (und lustige) Vorschläge. Die Formen lassen sich ausmalen, mit Text versehen und als Bild herunterladen. So kann AutoDraw auch als simpler Ersatz für ein Malprogramm verwendet werden, wenn man z.B. schnell einen Flyer gestalten will und keine passende Software oder App installiert hat.



Die [vorgeschlagenen Cliparts und Bilder](#) stammen von Künstlern, Illustratoren und Designern, und man kann sogar selber Bilder beisteuern. Die Erkennung der Zeichnungen verbessert sich stetig, da die KI mit jeder Zeichnung „trainiert“ wird.

App-Tipp (1)



SMIDE

Wer in Zürich spontan ein Fahrrad braucht und es bequem haben will, sollte die E-Bikes von SMIDE ausprobieren! In der Stadt stehen 200 Stromer ST E-Bikes, die für 25 Rp./min. gefahren und überall abgestellt werden können wo man will – sofern man innerhalb der Stadtgrenze Zürichs bleibt.



Auf der App kann man sehen, wo sich die E-Bikes befinden, und kann sie direkt reservieren. Man sieht auch wie voll der Akku noch ist und für wie viele Kilometer das theoretisch ausreicht. Alle E-Bikes haben einen Velohelm, sind bis zu 35 km/h schnell und kommen ohne grosse Anstrengung locker jede noch so steile Steigung hoch.

[Play Store](#)
[App Store](#)

Kurz erklärt

Java und JavaScript

Obwohl die Namen ähnlich klingen, sind es zwei völlig verschiedene Programmiersprachen!

JavaScript läuft traditionell in den meisten Webbrowsern, und die meisten Webseiten nutzen es, um die User Experience zu verbessern. Java kann zwar auch in einem Browser laufen, aber diese sogenannten Applets wurden aus Kompatibilitäts- und Sicherheitsgründen immer weniger populär. Man kann also erwarten, dass Website-Besucher JavaScript aktiviert haben, und es ist genauso wahrscheinlich, dass Website-Besucher Java-Applets deaktiviert haben, vor allem mit der Verbreitung von mobilen Browsern, wo diese überhaupt nicht funktionieren. Java zu JavaScript ist also wie Rad zu Radieschen.

Wörterbuch Hochschule

Dieses Deutsch < > Englisch-Wörterbuch ist ein verlässliches Nachschlagewerk zur Lösung verschiedenster sprachlicher Aufgaben in allen Bereichen des Hochschullebens. Das Buch ist im Infozentrum vorhanden und kann [online](#) ausgeliehen werden. Wissen Sie, wie man Berufungsliste, Blockseminar oder Präsenzstudium ins Englische übersetzt? Oder welche Entsprechung der Ausdruck „die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen beantragen“ im Englischen findet?

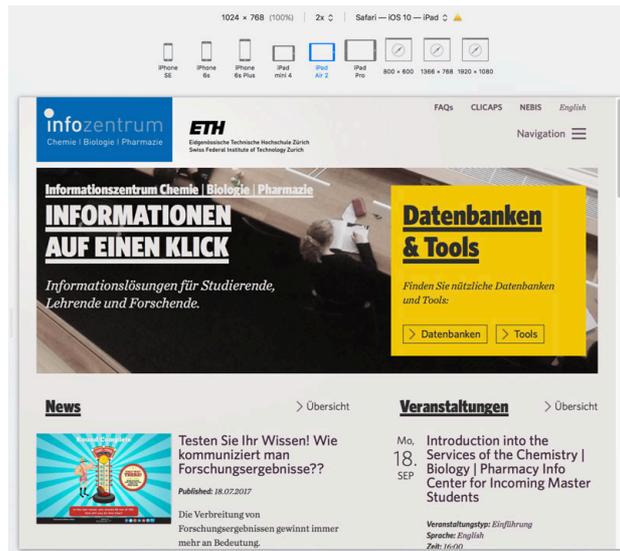


Biology Research Network

Das Social Sciences Research Network (SSRN), welches von Elsevier 2016 gekauft wurde, hat nun auch ein [Netzwerk für Biologen](#) gestartet – das BioRN. Forschende in den Life Sciences können Preprints und Working Papers bereitstellen, ihre Ideen und andere frühe Forschungsergebnisse teilen und so zusammenarbeiten. Ein kurzes [Video](#) erklärt die neue Plattform für Life Sciences. [SSRN](#) arbeitet nun an einer stärkeren Verzahnung mit anderen Tools von Elsevier, insbesondere Mendeley (siehe S. 5) und Pure, dem Research Data Management-System.

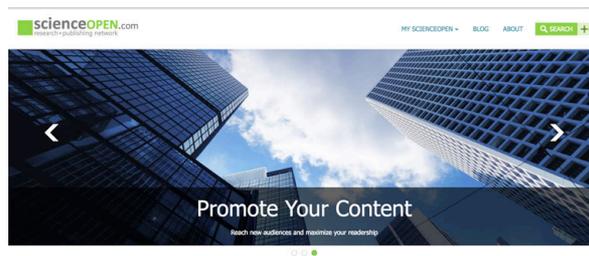
Webseiten auf Responsive Design testen

Sie möchten wissen, wie Ihre Webseite auf verschiedenen Geräten, mit verschiedenen Bildschirmgrößen, bei verschiedenen Browsern und Betriebssystemen aussieht? Das sehen Sie ganz einfach, wenn Sie beim Browser Safari das Tab „Developer“ freischalten. Das geht so: In Safari unter dem Menüpunkt Safari > Einstellungen > Erweitert auswählen. Dort „Menü ‚Entwickler‘ in der Menüleiste anzeigen“ markieren. Zur Anzeige unter „Entwickler“ das Untermenü „In Modus ‚Responsive Design‘ wechseln“ auswählen.



MyScienceOpen

Es gibt immer mehr Plattformen, die wissenschaftliche Publikationen zur Verfügung stellen, idealerweise auch Volltexte, wie z.B. [Mendeley](#) (s. S. 5), [Academia](#), [ResearchGate](#) (100+ Millionen Paper) und [SciHub](#) (62 Millionen Paper) – letzteres illegal (s. S. 3). Auch das deutsche Start-Up Science Open stellt eine solche Plattform zur Verfügung und will damit das Ende der Zeitschriften und den Beginn von Open Science einläuten. [ScienceOpen](#) hat nun MyScienceOpen gelauncht, ein Tool, welches erlaubt, die Publikation selbst zu bewerben – ähnlich wie Kudos. Gibt es keinen Verleger mehr, müssen diese Aufgabe ohnehin ausschliesslich die Autoren übernehmen. Eine leichtverständliche Zusammenfassung des Beitrags kann mit dem Artikel verknüpft werden, und auch der Erfolg des Selbstmarketings wird über Altmetrics-Daten gleich visualisiert. So wird sichtbar, ob man unter derzeit 31 Millionen enthaltenen Artikeln wirklich heraussticht.

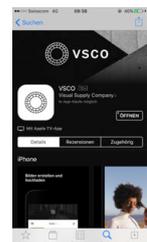


App-Tipp (2)



VSCO

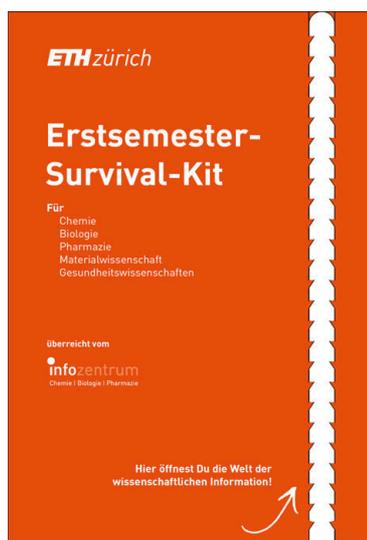
Fotografierst und bearbeitest Du gerne Deine Bilder? Du hast sogar einen Blog und möchtest diesen ästhetisch halten? Dann ist VSCO genau das Richtige. In dieser App kannst Du deine Bilder bearbeiten und sie in Deinem Studio speichern. Somit hilft Dir VSCO einen schönen und gleichmässigen Feed z.B. auf Instagram zu haben. Du kannst ein Bild bearbeiten, diese Einstellungen kopieren und auf alle anderen Bilder gleichzeitig übertragen.



Entdecke Bilder, Journals und Sammlungen von Nutzern aus aller Welt. Auch Du kannst deine Bilder veröffentlichen oder in andere Social-Media Apps exportieren und teilen. Die App gibt's gratis im [App Store](#) und bei [Google Play](#).

Das Infozentrum im Herbstsemester 2017

Das Herbstsemester beginnt am 18. September 2017 und das Informationszentrum Chemie | Biologie | Pharmazie (ICBP) engagiert sich wieder verstärkt in der Lehre. Neben den Einführungen für die Erstsemester der Chemie, Chemieingenieurwissenschaften, Interdisziplinäre Naturwissenschaften Biologie und Pharmazie – an die ein neu gestaltetes Erstsemester-Survivalkit abgegeben wird – gibt es auch für höhere Semester weitere Module, die teilweise in die Praktika integriert sind. Die neuen Studierenden der Materialwissenschaft erhalten ihre Einführung im 2. Semester, bekommen aber natürlich auch gleich ein Erstsemester-Survivalkit. Ein solches gibt es ebenfalls für die Studierenden der Gesundheitswissenschaften, und neu auch für die Erstsemester der Humanmedizin.

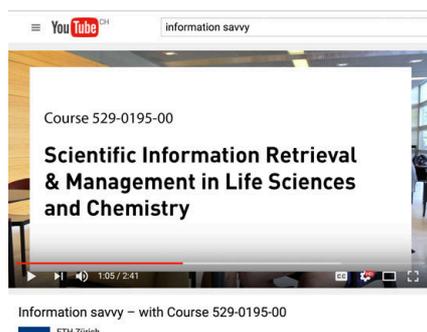


Lehrveranstaltungen werden derzeit von den drei Dozierenden des ICBP – Dr. Jozica Dolenc, Dr. Oliver Renn, Dr. Joachim Schnabl – durchgeführt. Wie immer im Herbstsemester, engagiert sich Jozica Dolenc in der Bachelor-Vorlesung *Fallstudien I* für Chemieingenieure. Alle drei sind an der neuen Pflichtvorlesung *Scientific Writing & Presenting* für Masterstudierende der Pharmazeutischen Wissenschaften beteiligt. Und nicht zuletzt wird die Spezialvorlesung des ICBP für Doktorierende auch in diesem Herbstsemester angeboten, und zwar zum vierten Mal.

Vorlesung Scientific Information Retrieval & Management in Life Sciences and Chemistry

Unsere Vorlesung mit dem langen Namen (Dozenten: Oliver Renn, unterstützt von Jozica Dolenc und Joachim Schnabl) bieten wir im Herbstsemester erneut an, wieder zweistündig und 2 ECTS „wert“. Der eigentliche Nutzen ist allerdings, dass Sie mit nur 14 Einheiten „information savvy“ werden und danach wissen, wie man Informations- und Wissensmanagement für sich zeitsparend nutzt.

Diese Vorlesung ist in ihrer Art einzigartig, und es gibt sie unseres Wissens so nur an der ETH Zürich. Sie „mappt“ die Prozesse wissenschaftlichen Arbeitens auf die entsprechenden Prozesse des Informations- und Wissensmanagements. Diese Vorlesung richtet sich an Doktorierende und auch an Postdoktorierende (D-CHAB, D-BIOL, D-MATL, D-HEST), aber auch Masterstudenten sind willkommen. Details zur Vorlesung, die auch für Studierende der **Life Science Zurich Graduate School** konzipiert ist, finden Sie im [Vorlesungsverzeichnis der ETH](#) (im Lehrangebot Doktorat und Postdoktorat des D-CHAB, 529-0195-00L). Wer lieber schaut als liest, erfährt die wichtigsten Dinge zu unserer Vorlesung auch in einem [Video](#), welches Sie im YouTube-Kanal der ETH Zürich finden. Einfach „information savvy“ eingeben und suchen. Die Anmeldung ist ab Anfang August möglich, und wir freuen uns über viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Die Vorbesprechung der Vorlesung ist am 20.9.2017. In der Vorbesprechung wollen wir über ein Game von Ihnen erfahren, was Sie bereits wissen und was Sie interessiert.



Coffee Lectures

Auch ausserhalb des Vorlesungsverzeichnisses wird es wieder Lehrgänge geben. Die Coffee Lectures gehen in die 13. Runde. Ein Termin steht noch nicht fest – er wird rechtzeitig auf unserer Website, auf Twitter, Facebook und Instagram publiziert, oder Sie werden über Infocus benachrichtigt. Sie kennen eine bestimmte Datenbank, haben spezielle Expertise mit einem Tool, und glauben, dass andere davon profitieren könnten? Dann nutzen Sie das Format der Coffee Lectures für den internen Wissenstransfer zwischen Departementen und Gruppen. Melden Sie sich bei Oliver Renn – wir freuen uns über weitere „Coffee Lecturer“.



Das Sammelkartenalbum für die Coffee Lecture-Sammelkarten ist aktualisiert worden. Sie finden es zum [Download](#) auf unserer Website – oder fragen am Infodesk nach Ihrem persönlichen Exemplar. In dieses können Sie dann eintragen, in welche Coffee Lectures Sie noch gehen möchten und in welcher Sie schon waren.

Scientific Paper Writing

Dieser Survival-Guide, verfasst von Bodil Holst, einer dänischen Professorin für Physik an der Universität in Bergen, ist – anders als es das Cover vermuten lässt – nicht im Comic-Stil verfasst, enthält aber ab und zu Illustrationen, auch aus dem akademischen Alltag, wie zu folgenden typischen Situationen:

Get this done asap (Translation: You should have done this yesterday)

I will review your paper asap (I'll get it done some time this century).

Das Buch ist im Infozentrum vorhanden und kann [online](#) ausgeliehen werden. Eine englischsprachige Buchbesprechung finden Sie [hier](#).

